

Betreff: WG: Anfrage zum Krieg in der Ukraine  
Datum: Tue, 16 Aug 2022 10:26:28 +0000  
Von: Michael Hennrich MdB <michael.hennrich@bundestag.de>  
An: carlox@web.de <carlox@web.de>

Sehr geehrter Herr Barner,

Sie haben sich mit Ihrem Schreiben an verschiedene Kollegen der CDU-/CSU-Fraktion gewandt. Gerne möchte ich Ihnen als Ihr für den Wahlkreis zuständiger Abgeordneter eine Antwort geben. Grundsätzlich kann ich Ihnen vollkommen zustimmen, dass auch ich mir große Sorgen um den Frieden mache. Durch den Angriff Russlands ist dieser ja auch massiv ins Wanken gekommen und bei allen notwendigen Überlegungen, wie unsere Reaktion aussehen kann und muss, dürfen wir aus meiner Sicht dies nie vergessen. Deutschland hält sich bei der Lieferung mit Waffen im Vergleich zu anderen Staaten tendenziell zurück. Das ist natürlich ein stark vereinfachte Feststellung, aber als Union haben wir ja bereits verschiedentlich diesen Kurs kritisiert. Wir stehen für eine stärkere Unterstützung der Ukraine, aus moralischen Gründen, aber ebenso aus starken politischen Motiven heraus. Russland hat mit dem Angriff das Völkerrecht gebrochen, es führt einen Kampf ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung und mit seinem Eroberungswillen von Staatsgebiet eines anderen souveränen Staates bringt es Grundfesten der Friedensordnung ins Wanken, die wir gerade in Europa mit so viel Leid in der Geschichte etabliert hatten. Das wären auch für mich die zentralen Punkte. Dies bedeutet wiederum nicht, dass wir als dritter Staat selbst aktive Partei sind noch werden sollten. Dies sind wir auch nicht und das Gutachten des Bundestages hatte dies im Übrigen ja auch so dargelegt und hier lediglich Auslegungs- und Mindermeinungen der Völkerrechtslehre angeführt, die nicht repräsentativ sind. Es muss um die Einhegung nicht die Entgrenzung des Krieges gehen. Das spricht aus Ihren Zeilen und das sehe ich ebenfalls so. Es bleibt die Frage, was wir bereit sind zu geben und mehr noch, welchen Preis die russische Staatsführung bereit ist zu zahlen. Hier ist bislang kaum ein Raum für eine friedliche Beilegung erkennbar, um es zurückhaltend zu formulieren. Ich erlaube mir Ihnen den Beitrag von Professor Münkler anzufügen. Er zeigt dort aus meiner Sicht sehr nüchtern, in welcher Gesamtlage wir uns befinden und welche Handlungsoptionen sich hieraus ergeben. Ich stimme nicht mit allem überein, der Text bietet aber insgesamt einen sehr guten Überblick.

Lassen Sie mich zu Ihren Fragen hinsichtlich der Türkei abschließend noch Folgendes sagen: Die Debatte, wie nah uns das NATO-Mitglied Türkei tatsächlich noch steht und stehen mag, wird zurecht geführt. Es ist eine schwierige Debatte, weil sie zu der Erkenntnis führen kann, dass wir als Deutsche mehr Verantwortung übernehmen müssen und für Europa neue Unsicherheiten entstehen könnten. Weil viel auf dem Spiel steht, ist es gleichzeitig auch so wichtig, dass wir am Dialog und Gemeinsamen festhalten so irgend möglich. Es bleibt aber leider eine aus meiner Sicht notwendige Debatte, die auch gerade von der Union und meinen außenpolitisch versierten Kollegen vorangebracht wird.

Das durch den Krieg verursachte Leid beschäftigt uns alle, wir erleben Bilder, die wir nur aus der Vergangenheit unseres Kontinents zu kennen glaubten. Es muss bei allen Schritten daher immer um die Beilegung des Krieges gehen. Hier brauchen wir den Blick auf beide Konfliktparteien, es braucht aber auch die Erkenntnis, dass Russland als Aggressor als Erstes eine Wende weg von seinem Kriegskurs vollziehen muss.

Mit freundlichen Grüßen  
Michael Hennrich

=====  
Betreff: Re: WG: Anfrage zum Krieg in der Ukraine  
Datum: Thu, 1 Sep 2022 22:10:02 +0200  
Von: Carl-Heinz Barner <carlox@web.de>  
An: Michael Hennrich MdB <[michael.hennrich@bundestag.de](mailto:michael.hennrich@bundestag.de)>

Sehr geehrter Herr Hennrich,

1)

leider haben Sie die meisten meiner Fragen nicht beantwortet.

Können Sie dies bitte nachholen?

Können Sie insbesondere begründen, warum in all den anderen bisherigen völkerrechtswidrigen Angriffskriegen (der jüngeren Vergangenheit) von Deutschland keine Waffen an die Angegriffenen geliefert wurden ?

Warum wird insbesondere nicht das emanzipatorischen Projekt Rojava unterstützt und den Selbstverteidigungseinheiten der YPG keine (auch schwere) Waffen geliefert?

2)

>

>Dies bedeutet wiederum nicht, dass wir als dritter Staat selbst aktive Partei

>sind noch werden sollten. Dies sind wir auch nicht und das Gutachten des Bundestages

>hatte dies im Übrigen ja auch so dargelegt und hier lediglich Auslegungs- und

>Mindermeinungen der Völkerrechtslehre angeführt, die nicht repräsentativ sind.

>

Es geht nicht um die Waffenlieferungen!

Der wissenschaftlichen Dienst des Bundestags hat in seinem Gutachten geschrieben:

"Erst wenn neben der Belieferung mit Waffen auch die Einweisung der Konfliktpartei bzw. Ausbildung an solchen Waffen in Rede stünde, würde man den gesicherten Bereich der Nichtkriegsführung verlassen".

3)

>

>Sie haben sich mit Ihrem Schreiben an verschiedene Kollegen der

>CDU-/CSU-Fraktion gewandt.

>Gerne möchte ich Ihnen als Ihr für den Wahlkreis zuständiger Abgeordneter

>eine Antwort geben.

>

Mich interessieren auch die Antworten aller anderen CDU-Abgeordneten auf meine detaillierten

Fragen.

Diese müssen ja nicht notwendig mit denen von Ihnen deckungsgleich sein,

oder wie haben Sie diese Konvergenz organisiert?

mfg

Barner

